

24. Prop. Scaiosi — Prop. Poiana varbilau (Jud. Prahova).
Laubjungwald, trocken, Mergelboden.
25. Monteoru-Sàrata, (Jud. Buzeu), Valea Pacurei Mare,
Weg nach dem D. Muratoreu.
Steile, westfallende Hänge mit niedrigem Ge-
strüpp, Sandboden, etwas lehmig.
26. Valea Pacurei südl. Colibasi in 400—420 m NN
(Jud. Dâmbovitza)
Talhänge, lehmiger, feuchter Boden, Laubwald,
Moos.
27. Alluviale Terrasse am westlichen Teleajenufer un-
terhalb der Mündung des Valea Bughea, 6 m
über dem Fluß (Wohl subfossiles Flußgeniste).

**Ueber *Clausilia parvula* STUD.
und einige andere Schnecken in Schleswig-Holstein.**

Von

Dr. Georg Petersen, Oelfeld Zorritos (Nord-Perú)

Mit dem Studium verschiedener Quellkalke in der Eifel beschäftigt, richtete sich beim Schaffen einer Bestimmungssammlung mein Augenmerk auch auf die Schnecken Schlesiwigs-Holsteins. Dabei fand ich eine für die Provinz neue Art auf, und außerdem ergaben sich einige Fragen, die mit der bisher erschienenen Literatur nicht zu lösen waren. Besonders zeigen sich verschiedene empfindliche Lücken in der Kenntnis der Artenverbreitung. Unserer Provinz fehlt vor allem ein ausführliches Werk mit allen Fundorten jeder Art, etwa wie es C. R. Boettger mit seiner trefflichen Arbeit: „Die Molluskenfauna der preußischen Rhein-

lande¹⁾ für das Rheinland geschaffen hat. Zwar haben wir ein neueres „Verzeichnis der Land- und Süßwassermollusken Schleswig-Holsteins“ von E. Schermer²⁾. Doch sind die Fundorte der hierin aufgeführten 133 Arten und 82 Varietäten und Formen nur spärlich angegeben oder sehr allgemein gehalten, sodaß tiergeographisch nur wenig damit anzufangen ist. Da in letzter Zeit auf vielen Gebieten die systematische Naturdurchforschung der Provinz erhebliche Fortschritte macht, faßten einige Herren den Entschluß, durch systematische Aufsammlungen von Gastropoden eine Vorarbeit zu machen, vor allem aber auch, um zu sehen, wie weit die statistisch-ökologische Methode in unserer Provinz in bezug auf die Gastropoden führt, die bereits auf andere Tiergruppen (Käfer und Diplopoden) angewandt wurde. Insbesondere hatten die Herren Dr. F. Koppe-Kiel und Dr. O. Schubart-Berlin mir reiches, in mehreren Jahren gesammeltes Material zur Durchbestimmung übergeben. Das Ergebnis derselben, sowie das meiner eigenen Fänge sollte, ergänzt durch Mitteilungen und Funde, die mir die Herren Prof. Dr. Ew. Wüst-Kiel, Gärtner E. Paulsen-Flensburg und Lehrer Philippsen-Flensburg freundlichst zur Verwertung überließen, nebst einer Literaturübersicht von mir veröffentlicht werden. Ich verfehle nicht, auch an dieser Stelle den genannten Herren meinen besten Dank für die freundliche Ueberlassung von Material auszusprechen.

Mit einer derartigen Veröffentlichung sollte gezeigt werden, was vorhanden ist, worauf und in

¹⁾ Archiv für Naturgeschichte. Berlin. 1912. Jahrg. 78. Abt. A. H. 8. S. 149—310.

²⁾ Schrift. d. Naturw. Ver. f. Schlesw. Holst. Bd. XVI. 2. Heft. Kiel 1916.

welcher Weise weitergebaut werden kann. Berufs- und andere Arbeiten sowie der Umstand, daß ich zahlreiche außerhalb der Provinz gesammelte Mollusken zu bestimmen hatte, ließen die auf längere Zeit berechnete Arbeit nur langsam fortschreiten, und mitte des Jahres 1924 mußte ich sie ganz unterbrechen, da ich inzwischen an den tropischen Strand des Stillen Ozeans übergesiedelt bin. Hierdurch werde ich der Arbeit auf Jahre hinaus ferngehalten werden, und da sich niemand fand, dem das Material zur Weiterverarbeitung übergeben werden konnte, so komme ich einem mehrfach geäußerten Wunsche nach, einiges von den bisherigen Ergebnissen wiederzugeben. Das folgende trägt, wie aus dem Gesagten genügend hervorgeht, den Charakter einer vorläufigen Mitteilung tiergeographischer Ergebnisse.

Wenn man auch im Gegensatz zum Gebirgslande, wo die Verhältnisse komplizierter und mannigfaltiger sind, im norddeutschen Flachlande ökologisch brauchbare Resultate erzielen wird, so sind an dieser Stelle jedoch keine Schlüsse in dieser Richtung gezogen worden, teils weil das Material dazu noch zu wenig umfangreich ist, teils weil ich derartige Untersuchungen möglichst Zoologen überlassen möchte, mich selbst dagegen auf geologisch wichtige Details beschränke.

Ehe die einzelnen Arten besprochen werden, seien einige Bemerkungen eingeschaltet. Nur von den Fängen des Verf. werden die Fundumstände auszugsweise mitgeteilt, während die der Fänge des Herrn Schubart in einer Arbeit über Diplopoden verwertet werden. In der Tabelle 2 sind nur die Landschnecken und zwar nur die der vollständig durchbestimmten Fänge berücksichtigt. Es bedeutet: A-Philippen, B-Paulsen, K-

Koppe, S-Schubart und P- der Verf. Die unter der Ortsbezeichnung stehenden Zahlen beziehen sich auf die Fangnotizen der einzelnen Sammler.

Hinter den Artnamen ist die verhältnismäßig noch Wenigen bekannte tiergeographisch-klimatische Formel jeder Art in der von Schulz-Jena 1910 entworfenen und von Ew. Wüst-Kiel modifizierten Weise angegeben³⁾. In Tabelle 2 sind naturgemäß nur ein Teil der schleswig-holsteinischen Schnecken aufgeführt und nur für die aufgeführten die Formel angegeben. Für die zahlreichen nicht in der Tabelle 2 enthaltenen Mollusken die Formel anzugeben würde an dieser Stelle zu weit führen und statt dessen soll eine Tabelle 1 eingeschaltet werden, in der das vorläufige statistische Gesamtergebnis mitgeteilt wird.

Tabelle 1.

	O+S	x	i	O	S	O<S	W	N+O	N	O>S	S+W	Summe
Land-schnecken	24	20'	12	9	6	3'	3	2	2	1	1	83
Wasser-schnecken	24	9	5	2	1	1						42
Summe :	48	29	17	11	7	4	3	2	2	1	1	125
%	38,4	23,2	13,6	8,8	5,6	3,2	2,4	1,6	1,6	0,8	0,8	100,0 %

Es bedeutet: x tiergeogr.-klimat. Charakter nicht genügend bekannt; i indifferent; ' darunter ein für die Provinz fragliches Vorkommen.

Betrachtet man das Untersuchungsgebiet als Zentrum, so besagt diese Zusammenstellung in Tabelle 1,

³⁾ Soweit mir bekannt in dieser Form zum ersten Male von R. Wohlstadt veröffentlicht in „Die Molluskenfauna der diluvialen Travertine von Bilzingsleben bei Kindelbrück und Osterode bei Hernburg.“ Dissertation an der Universität Kiel. Gedruckter Auszug 1923. Schreibmaschinenexemplar 1923.

daß der größte Teil der schleswig-holsteinischen Arten oder rund 38,5% eine Ost-Südheimat (O+S) besitzt und, da diese Formeln auch gleichzeitig einen Klimacharakter ausdrücken, einem Kontinental-mediterranen Klima angepaßt ist. (Ueberkalter Winter, überwarmer Sommer.) Betr. der Bedeutung der übrigen Formel vergl. man R. Wohlstadt a. a. O., wo auch für einen großen Teil von Arten tiergeogr.-klimat. Formeln zu finden sind.

Die in Tabelle 2 mit S und P bezeichneten Fänge sind sogenannte Reihenfänge, bei denen eine nur wenige Quadratmeter große Fläche, die durch ein bestimmtes Milieu ausgezeichnet ist, möglichst eine Stunde lang systematisch abgesucht und alle auf dem betreffenden Stück lebenden Tiere eingefangen werden. (Durch Sieben und Absuchen mit Pinzette.) Die mitgeteilten Fänge enthalten meist nur sog. große Formen. Die durch ihre vielen Kleinformen bemerkenswerten Fänge Dr. Koppe's mußten leider unberücksichtigt bleiben da nicht fertig durchbestimmt. Die Bestimmung erfolgte mit Hilfe der trefflichen Sammlung des Kieler Geologischen Instituts und der Privatsammlung Herrn Prof. Dr. Ew. Wüst-Kiel, die zu benutzen freundlichst gestattet wurde.

Fangumstände:

- Fang: 3 4. III. 23. **Kleiner Schierensee.** Erlenbruch am Westufer. Mulm.
- Fang: 4 4. III. 23. **Großer Schierensee.** Am Ausfluß desselben. Im Laub unter Buchen. Kaltes Wetter mit Schneeböen. Untergrund ebenso wie in Fg. 3: Geschiebelehm.
- Fang: 5 19. III. 23. **Lindewitter Gehölz.** (Etwa 4 km SO von Nordhackstedt. Kr. Flensburg.) Dauer $\frac{3}{4}$ Stde. Bachrand unter Buchen in feuchttrocknem Mulm. Etwa 300 m von Punkt 14. Untergrund ebenso wie in Fg. 6: humoser Heidesand.
- Fang: 6 19. III. 23. **Lindewitter Gehölz.** Bachrand S der Landstraße zw. Zollhaus und Forsthaus. Erlen- und

Tabelle 2.

	Tiergeographisch-klimatische Formel	S		K	S	S	K	S	S	S	K				
		1922	16. VI. 1922	3. IX. 1922	26. VII. 1922	26. VII. 1922	7. IX. 1922	3. I. 1922	22. IX. 1922	23. VI. 1922	15. IV. 1921	K 1. IV. 1922			
		Kalkberg	Segeberg am Herren- teichufer	Uklei-See	Quelle I	Quellen Buchenlaub	Muggenfelder See	Schloßgarten im Schnee	Plön	Plön	Plön	Plön	Plön	Plön	
			304		306	308		244	13. X. 1922	2) 319	291	4. XI. 1922 2)		Hügel am Heidesee	
1	<i>Vitr. (Phanacolimax) pellucida</i> Müll.														
2	<i>Euconulus fulvus</i> Müll.														
3	<i>Hyalina (Hyalina) cellaria</i> Müll.	O+S			2					7					
4	" <i>alliararia</i> Müll.	W													
5	" (<i>Polita</i>) <i>hammonis</i> Ström.	i	1										1		
6	" <i>nitidula</i> Drap.	x													
7	<i>Crystallus crystallinus</i> Müll.	O+S	2												
8	<i>Zonitoides nitidus</i> Müll.	O+S								1					
9	<i>Patula (Discus) rotundata</i> Müll.	O+S	12						4	28					
10	<i>Eulota fruticum</i> Müll.	O+S				10				1					
11	<i>Xerophila (Hellicella) ericetorum</i> M	S											26	6	
12	" (<i>laudidula</i>) <i>intersecta</i> Soir	S													
13	" <i>striata</i> Müll.	O?W													
14	<i>Hygromia (Monacha) incarnata</i> M.	O+S							1						
15	" (<i>Dibothrion</i>) <i>bidens</i> Chem.	O													
16	" (<i>Fruticicola</i>) <i>hispida</i> L.	i		5	1	3			5	40			1		
17	<i>Helicodontu obvoluta</i> Müll.	O+S		2	2										
18	<i>Arianta arbustorum</i> L.	i								3					
19	<i>Chilotrema lapicida</i> L.	O+S			1	1									
20	<i>Cepea (Cepea) nemoralis</i> L.	S	4												
21	<i>Clausilia (Clausiliastra) laminata</i>	O+S				4						x ¹⁾			
22	" (<i>Alinda</i>) <i>biplicata</i> Mt. [Mont.	O+S	11	1			2			2					
23	" (<i>Kuzmicia</i>) <i>parvula</i> Stud.	x	1						1	5			1		
24	" <i>bidentata</i> Ström.	O<S	47									x ¹⁾			
25	" <i>pumila</i> (Zgl.) Pfr.	O					1			1					
26	" <i>Pirostoma ventricosa</i> Drap.	x													
27	" <i>bincolata</i> Held	x					1		x ¹⁾	10					
28	" <i>plicatula</i> Drap.	x													
29	<i>Buliminus (Ena) obscurus</i> Müll.	O+S	4							1					
30	<i>Lauria cylindracea</i> Da Costa	S+W	3												
31	<i>Vertigo (Vertigo) pusilla</i> Müll.	O													
32	<i>Sphaeridium edentulum</i> Drap.	i?													
33	<i>Acanthinula aculeata</i> Müll.	O+S													
34	<i>Cochlicopa lubrica</i> Müll.	i		1		1							1		
35	<i>Succinea (Succinea) putris</i> Müll.	i													

Anm.: x¹⁾ Zahl nicht festgestellt, da viele Jugendexemplare.

2) Es befanden sich Tiere verschiedener Fundorte in demselben Sammelgläschen, sodass keine Trennung vorgenommen werden konnte.

- Buchenmulm. Dauer 1 Stunde 15 Minuten. (von $\frac{3}{4}$ bis 5 Uhr p. m. Sonne).
- Fang: 7 24. III. 23. **Obdrupholz** bei Satrup (Angeln). Unter Blättern und Mulm. Dauer: 1 Stunde. Sonne.⁴⁾
- Fang: 8 24. III. 23. **Obdrupholz** (Angeln). Am Rande eines Erlenbestandes. Dauer $\frac{1}{2}$ Stde. p. m. Untergrund wie in Fang 7: Geschiebelehm.
- Fang: 9 27. III. 23. **Hogelund** (etwa 4 km O von Leck) Wald. Z. T. feucht, andere Stellen halbtrocken. Unter faulem Laub. Die *V. pellucida* unter Eichen- und Buchenblättern am Rande des Waldes am Bachufer der Leck-Au. Dauer 1 Stde. 1—2 U. p. m. Untergrund humoser Heidesand.
- Fang: 10 2. IV. 23. **Schafflund**. SO-Ecke des Mühlenteiches am Wege nach Meyn. Unter Buchen- und Eichenlaub. Wenig Mulm. Sonniges Wetter. Dauer $\frac{1}{2}$ Stunde. Untergrund ebenso wie in Fg. 11 schwach humoser Heidesand. $\frac{1}{2}$ 11—11 U. a. m.
- Fang: 11 10. IV. 23. **Schafflund**. Andere Stelle am Mühlenteich. Unter Laub und vielem Mulm. Windstilles Wetter. Dauer $\frac{1}{2}$ Stunde. 6—6 $\frac{1}{2}$ U. p. m.
- Fang: 12 19. IV. 23. **Forst Kiel am Schulenhof** bei Kiel. Tiefgelegener SO-Teich des Gehölzes unter Buchen- und Eichenlaub. Feuchte Rinnen mit Mulm. Dauer 1 $\frac{1}{2}$ Stunde. 4—5 $\frac{1}{2}$ U. p. m. Untergrund: Geschiebelehm.
- Fang: 15 und 16 19. V. 23. **Altenhof** und **Aschau** bei Eckernförde. Erlenbruch. Regnerisches Wetter. Dauer je $\frac{1}{2}$ Stunde. Untergrund Geschiebelehm. (Nur Clausilien gesammelt.)
- Fang: 17 20. V. 23. **Wittensee**. SO-Seite des Wittensee. Erlbruch mit sehr feuchtem Mulm. Nafes regnerisches Wetter. Dauer 50 Min. Zeit 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ U. a. m. Untergrund: alte Seeterrasse. (*Clausilien*, *Cepaea nemoralis* und *C. arbustorum* reichlich an Bäumen sitzend.)

Wie bereits eingangs erwähnt, soll an dieser Stelle keine Gesamtbetrachtung der Schleswig-Holsteinischen Schnecken vorgenommen werden, vielmehr sollen zu einigen in der Tabelle 2 als bemerkenswert enthaltenen Arten Anmerkungen über ihre Verbreitung gemacht

⁴⁾ Für Liebhaber verschleppter Sachen sei notiert, daß im feuchten Mulm eine *Litorina litorea* L. gefunden wurde, die offenbar von einem Körnerfresser am Strande statt eines Steines aufgepickt und dort wieder ausgespien wurde. Von der nächsten Küstenstelle liegt der Fundpunkt etwa 15—16 Km entfernt.

werden, ohne jedoch auf die Verbreitung außerhalb der Provinz einzugehen.

1. *Vitrina (Phenacolimax) pellucida* MÜLL.

Geyer⁵⁾ schreibt: „durch das ganze Gebiet; mit Ausnahme der Moor-, Marsch- und Heidegegenden überall.“ Schermer a. a. O. S. 321 und im Nachtrag⁶⁾ S. 167 „S-H überall mit Ausnahme der Moor-, Marsch- und Heidegegenden.“ Nun dürften diese Angaben nicht ganz zutreffend sein. Die Funde lehren, daß diese *Vitrina* nicht nur im Gebiete der kuppigen Grundmoränenlandschaft (Kellersee, Diecksee, Schulenhof bei Kiel, Haddeby) lebt, sondern auch weit über die Endmoränenzone hinaus in die Heide- und Moorgegend geht. Ich fand sie nicht nur in Flensburg in dem Garten des Herrn Paulsen auf humosen Heidesand, sondern auch in großen Mengen an den verschiedensten Plätzen im typischen Heidesand des Flensburger Sandurs bis an die Marschgrenze bei Leck. Die Fundstellen Lindewitt und Hogelund sind fast waldmoorähnlich. Sämtliche im Westen des Kreises Flensburg gelegenen Fundorte sind durch dürreste und trockene Heideflächen getrennt, die für Wanderungen solcher feuchtigkeitsliebenden Schnecke wie *Vitrina* völlig ungeeignet erscheinen, sodaß man die Fundstellen als Relikte einer Zeit größerer Waldverbreitung betrachten könnte, die von den Provinzbotanikern vertreten wird. Andererseits kann in einer der feucht-milden Perioden der Nacheiszeit eine Wanderung an den damals sehr viel wasserreichen Bächen stattgefunden haben, ohne daß man

⁵⁾ Unsere Land- und Süßwassermollusken. 2. Aufl. 1909.

⁶⁾ Die Mollusken einiger nordd. Quellgebiete. Nachr. Bl. f. Malakozoo. Nr. 6, 1922. S. 166—180.

eine größere Waldverbreitung als heute zu Hilfe nehmen braucht. Erklärt ist damit jedoch nicht das Vorkommen von *Vitrina* an dem noch nicht 400 Jahre bestehenden Mühlenteich in Schafflund, der wie bekannt ist, künstlich gestaut ist. Interessant ist, daß *Vitrina* trotz mehrmaligen längeren Suchens am nur wenige Kilometer von Schafflund entfernt Meyner Mühlenteich nicht gefunden wurde, obwohl dieser ebenfalls einige günstige Lebensplätze bietet. Offenbar hängt das Fehlen der *Vitrina* mit der künstlichen Beschaffenheit des Teiches zusammen.

11. *Xerophila (Xerophila) ericetorum* MÜLL.

Wird von Schermer 1916 a. a. O. S. 324 von Bordesholm und Plön angegeben. In Plön kömmt sie an versch. Stellen vor. Z. T. recht häufig, so am Seeweeg und an der Lütjenburger Landstraße zwischen Parnaß und Schöhsee. Aus den von Herrn Prof. Ew. Wüst-Kiel zur Verfügung gestellten Notizen ergibt sich, daß sie um 1900 von dem verstorbenen Amtsgerichtsrat C. Müller am Eisenbahndamm bei Elmsenhagen unweit Kiels gefunden ist. Aus der von Herrn R. Müller-Eckernförde verwahrten Sammlung sind zwei Belegexemplare in die Sammlung des Geologischen Instituts-Kiel gelangt. H. Philippsen⁷⁾ fand sie 1921 bei Neustadt i. H. Ew. Wüst-Kiel beobachtete sie einst am Lüneburger Kalkberg; später nie wieder. Verf. fand sie am 29. IV. 23 in Lüneburg am Zeltberg (5 Exemplare).

12. *Xerophila (Candidula) intersecta* POIR.

Diese vornehmlich in Dänemark auf Seeland, Moen und Fühnen vorkommende Art ist in Schleswig-

⁷⁾ Eine seltene Schneckenfamilie „Heimat“ 1923.
Nr. 7. S. 139.

Holstein bisher (nach Geyer) von der Insel Alsen, den Düppeler Schanzen und als — var. *heripensis* MAB. von Eutin bekannt. Schermer 1916 a. a. O. S. 324 gibt sie vom Privall bei Travemünde an. H. Philippsen⁸⁾ führt sie von Flensburg an. Der Verf. besitzt Exemplare, die im Sommer 1923 an einem Wall unmittelbar bei Melsdorf gefunden wurden.

13. *Xerophila (Candidula) striata* MÜLL.

Geyer a. a. O. S. 44 gibt an daß diese Schnecke etwa dieselbe Verbreitung wie — *candidula* STUD. habe, von welcher letzterer vereinzelte Vorposten bei Landsberg a. W., in Mecklenburg und in Holstein stehen. — *striata* wird in der schleswig-holsteinschen Literatur nicht erwähnt. Von Herrn Dr. W. Christiansen wurden dem Verf. Ende 1923 u. a. einige Exemplare von Melsdorf westl. von Kiel übergeben, die wesentlich von — *candidula* abweichen und als *striata* bestimmt werden mußten. Da vom Verf. nicht persönlich gesammelt, so wird diese Art als neu für die Provinz unter Vorbehalt angezeigt.

17. *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL.

Ist in S-H. verhältnismäßig selten. Wird von Fack aus dem vor. Jahrh. vom Uklei-See angegeben, wo sie an der NW-Seite desselben an einer Quelle von Herrn Dr. O. Schuster-Kiel wieder gefunden wurde. Dr. Koppe, Dr. Schubart und der Verf. fanden sie an derselben Stelle später zu verschiedenen Zeiten. Herr Gärtner Paulsen hat in seiner Sammlung Stücke, die von Wassersleben bei Flensburg stammen. Herr Philippsen hat Exemplare vor einigen Jahren am Flensburger Ostseebad — später aber nicht mehr — ge-

⁸⁾ Eine seltene Schneckenfamilie „Heimat“ 1923. Nr. 7, S. 139.

funden. Die Angabe, daß — *obvoluta* in dem dortigen Kjökkenmödding vorkommen soll, konnte der Verf. trotz längeren Suchens an jener Stelle nicht bestätigen.

Durch diese Funde erfährt die Geyer'sche Verbreitungsangabe dieser Schnecke (a. a. O. S. 34) . . . „fehlt in der norddeutschen Tiefebene (auch im uralisch-baltischen Landrücken), ist aber im gebirgigen Teile Mittel- und Süddeutschlands nicht selten“, eine wesentliche Modification.

19. *Chilotrema lapicida* L.

Diese Schnecke, eigenartig verbreitet, soll „auf weiten Strecken fehlen“ Schermer a. a. O. gibt ihr Vorkommen in den Buchenwäldern der Ostsee an. Nicht bei Lübeck, aber bei Friedrichsruh, Dänischenwohld, Flensburg, Apenrade, Ascheberg, Gremsmühlen und Ukleisee. (nach Falk. An letzterem Orte auch von Dr. Koppe und Dr. Schubart.) Vom Verf. wurde sie in Malente (Buchenwald an der Eisenbahn) sowie am Kleinen und am Großen Schierensee gefunden.

Von Herrn Prof. Ew. Wüst-Kiel erhielt der Verf. folgende Mitteilungen: in der Col. Buddel im Segeberger Seminar. (Fide Prof. Wetzel-Kiel). Ferner in der Col. C. Müller von Düsternbrook-Kiel mit der Angabe „von Boie“ (gesehen bei R. Müller-Eckernförde. 8. 23.) Außerdem ein Exemplar von 15—16 mm Durchmesser in der Col. C. Müller (R. Müller-Eckernförde) vom Kjökkenmödding am Windebyer Noor. „Wohl sicher fossil“ (Anscheinend Hauptkjökkenmödding, jedoch nicht näher bezeichnet.)

Helix (Pomatia) pomatia L. (Nicht in der Tab. 2 aufgeführt).

Diese nach Schermer 1916 a. a. O. S. 326 streckenweise im östlichen Hügellande vorkommende Schnecke

wurde vom Verf. am Kellerssee auf den Uferwiesen bei Malente-Gremsmühlen sowie auf dem Wege von Holsteinische Schweiz nach Sielbek ebenfalls auf den Wiesen des Kellerssees in vielen Exemplaren gesammelt (30. III. 24).

Prof. E. W. Wüst-Kiel stellte freundlicherweise folgende Notizen zur Verfügung: Insel Fehmarn: Im östlichen Teil hat sich die seit einer Reihe von Jahren eingeführte Weinbergschnecke sehr stark verbreitet. (Jessel: Fehmarn. 1898. S. 19) Prof. Wüst sah sie IX. 19. viel um Katharinenhof und zwischen Katharinenhof und Vitsdorf. Kr. Hadersleben: (Fide Lund) lebend in den Gräben und im Garten um die Ruinen Törning bei Hammerleff zwischen Hadersleben und Woyens. Burg mittelalterlich, wohl im 16. Jahrh. zerstört. (E. 19. 3. 42) Segeberger Kalkberg. (E. 19. II. 11.) Levensau bei Kiel. (Wetzel. 1915, Geol. Inst.) Bellevue bei Kiel. Schnaap bei Eckernförde. (Chausseeböschung) Bahneinschnitt bei Station Altenhof gegen Kiel hin. (R. Müller-Eckernförde. Mündl. 8. 8. 23.)

23. *Clausilia (Kuzmicia) parvula* STUD.

Geyer a. a. O. S. 63 gibt an: „daß diese Schnecke bis Westfalen, zum Harz, nach Sachsen und in die schlesischen Gebirge reiche; fehlt der norddeutschen Ebene gänzlich“. Schermer kennt sie in seinem Verzeichnis nicht. Nach E. Steenberg⁹⁾ kommt sie jedoch in Dänemark vor.

Auch kennt sie der Verf. von den verschiedensten Fundpunkten aus Schleswig-Holstein. Bereits bei einem meiner ersten Fänge in der Provinz

⁹⁾ Verzeichnis der Landschnecken Dänemarks, Nachr. Bl. F. Malak. 1913.

(Herbst 1922) fiel mir unter am Dieksee gesammeltem Material eine durch ihre Kleinheit ausgezeichnete Clausilie auf, die ich als *Cl. parvula* STUD. bestimmte. Da diese bisher in der Literatur aus Schleswig-Holstein nicht genannt ist, so kann ich sie als neu für die Provinz anzeigen. Zwar ist diese Clausilie schon früher gesammelt, aber nicht erkannt worden. Wenn überhaupt bestimmt, findet man sie immer unter *Cl. bidentata* STRÖM. mit der sie die meiste Aehnlichkeit hat. Bei Geyer a. a. O. Tafel VII. Fig. 1—3 findet man die drei in Frage kommenden: *bidentata*, *cruciata* und *parvula* nebeneinander abgebildet. *Cl. cruciata* scheidet aus, da grob gerippt und nur in Süddeutschland vorkommend. *Cl. bidentata* ist in der Regel 10 mm lang, während *parvula* 8—9 mm lang wird. Doch ist diese Geyer'sche Angabe für die schleswig-holsteinischen Exemplare etwas abzuändern. Der überwiegende Teil der ausgewachsenen Exemplare mißt nur 6—7 mm Länge. Hierdurch und dadurch, daß sie im Gegensatz zu *bidentata* sehr fein und ganz schwach gestreift ist — mit bloßem Auge fast glatt erscheinend — ist diese Schnecke leicht zu erkennen.

Dem Verf. sind folgende Fundpunkte von *parvula* STUD. bekannt:

a) im Bereich der Grundmoränenlandschaft: Segeberg, Dieksee bei Malente-Gremsmühlen. Plön. Hannstorfer Tann bei Kiel. Altenhof. Aschau bei Eckernförde. Gr. Wittensee. Glücksburg und Westerwik bei Glücksburg.

b) auf dem Sandur: Schafflund im äußersten Westen des Kreises Flensburg.

25. *Clausilia* (*Kuzmicia*) *pumila* (ZGL.) C. PFR.

Diese Schnecke wird z. B. von Schermer a. a. O. 'S. 327 als sehr selten bezeichnet, ist jedoch, wie aus

der Tabelle hervorgeht, an vielen Orten gefunden worden.

27. *Clausilia (Pirostoma) lineolata* HELD.

Schermer a. a. O. S. 327 gibt an: sie sei in Schleswig-Holstein bisher nicht festgestellt, und: „wird jedoch von H. Petersen¹⁰⁾ von Ahrensburg angegeben, Verwechselt?“ Sicher ist diese Anzweiflung des Petersen'schen Fundes durch Schermer nicht berechtigt, denn Dr. Schuster-Kiel¹¹⁾ fand diese Schnecke 1921 bei den Quellen K III und K IV am Kellerssee. Sie ist ferner in Plön und im Hannstorfer Tann bei Kiel gefunden worden. (durch Dr. Schubart). Unter den Clausilien des Paulsen'schen Sammelröhrchens Nr. 1846 mit der Angabe Flensburg und Westerholz bei Langballigau (Angeln), die insgesamt als *Cl. plicatula* bezeichnet waren, fanden sich 4 Stück, die sicher *Cl. lineolata* HELD angehören. Unsicher ist lediglich der Fundort: ob Flensburg oder das rund 20 km östlich davon gelegene Westerholz.

Eiablage von RAPANA THOMASIANA Crosse.

Mit Tafel VII—VIII.

Von

Shintaro Hirase, Kyoto, Japan.

Bei dem Lesen des Beitrages von Dr. Nils Hj. Odhner über „Eikapseln von *Hemifusus colosseus* LAMARCK“ war ich sehr erfreut, mit ihm in diesem Punkt übereinstimmen.

¹⁰⁾ Die Conchylienfauna des Nieder-Elbegebietes. Verh. d. Ver. naturw. Unterh. Hamburg. XII. Bd. 1900—1903.

¹¹⁾ O. Schuster und W. Wetzel. Geol. Wanderungen in S-H. III. Kreuz und Quer durch d. Ost-Holst. Landschaft. „Heimat“ 1922.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Petersen Georg

Artikel/Article: [Lieber Clausilia paruula STUD. und einige andere Schnecken in Schleswig Holstein. 159-173](#)